

Vergnügen mit der Philosophie

Sartre-Seminar in Eberdingen
mit vielen Besuchern

EBERDINGEN (bo). Der Kulturverein Eberdingen-Hochdorf-Nussdorf stellte sich im Vorfeld die Frage: Wird eine solch kulturell-philosophische Veranstaltung angenommen? Es war dann einfach wunderbar zu erleben, dass bei so vielen Gästen das Interesse bestand, Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir im „Sartre-Seminar“ im Gewölbekeller im Eberdinger Rathaus zu erleben.

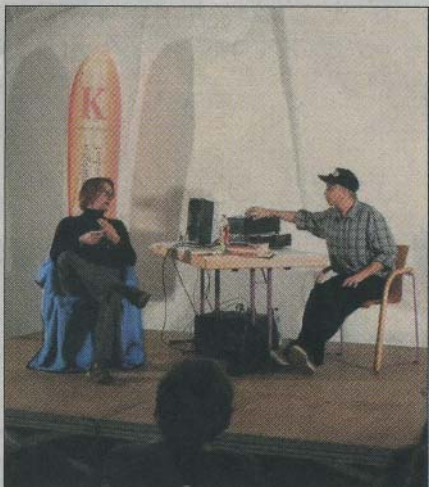
In gelockter Atmosphäre führten die beiden Schauspieler Rüdiger Erk und Nicolai Köppel in die Zeit des Entstehens des Existentialismus zurück. Die Reise in die Philosophie wurde den Gästen im Gewölbekeller in Eberdingen in zwei Teilen näher gebracht.

In einer imitierten Studio-Atmosphäre saß Rüdiger Erk am „Mischpult“ und spielte den Radiomoderator. Nicolai Köppel ausgewiesener Sartre-Kenner mit Rollkragenpullover, spielte den eher Ahnungslosen Man erfuhr über die Kindheit und Entwicklung Sartres, sprach über Äußerlichkeiten (er maß 1,56 Meter, litt unter extremer Sehschwäche und fand sich selber hässlich, was ihn jedoch nicht hinderte, sich mit schönen Frauen zu umgeben). Es wurde über die innige Beziehung zu Simone de Beauvoir gesprochen, die er als intelligenteste Frau Frankreichs bezeichnete.

Natürlich kam man nicht umhin, auf das Hauptwerk Sartres, das 1168 Seiten starke Buch über „Das Sein und das Nichts“, einzugehen. Es gilt als Hauptwerk der neuen, hauptsächlich von ihm geschaffenen Philosophie des Existentialismus, dessen Kernaussage ist, dass der Mensch durch den Zufall seiner Geburt in die Existenz „geworfen“ ist und aktiv selbst versuchen muss, dem Leben einen Sinn zu geben. Sartre hat eine ganze Generation französischer Intellektueller fasziniert – trotz seiner politischen Verirrungen und Widersprüche.

Die vergnügliche Reise in die Philosophie war kurzweilig und bei neuem Wein (gespendet von Christa und Wolfgang Schwerdtle), Zwiebelkuchen und weiteren Getränken hörte man nur Positives von den Gästen.

Der Vorsitzende des Kulturvereins, Wolfgang Bossert, bedankte sich bei den Gästen und den Schauspielern und schloss mit einer kleinen Geschichte, die er in einem Buch von Richard David Precht gefunden hatte. Dieser erzählt von einer Wandkritzelei in einer griechischen Taverne: „To be ist to do – Sokrates – to do ist to be – Sartre – dobedobedo – Sinatra.“ Philosophie kann und muss auch Vergnügen machen, das hätten die beiden Gäste aus Besigheim/Heilbronn wahrlich geschafft an diesem Abend.



Im Gewölbekeller des Eberdinger Rathauses gab es eine Sartre-Seminar mit den beiden Schauspielern Rüdiger Erk und Nicolai Köppel.

Foto: p